



**klassik**  
kammerorchester  
**sankt gallen**

## **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

**Klavierkonzert C-Dur KV 415**

*Allegro*

*Andante*

*Rondeau (Allegro)*

## **Franz Schubert (1797 - 1828)**

**Quartett-Sinfonie B-Dur D 122**

*Allegro ma non troppo*

*Andante Sostenuto*

*Minuetto (Allegro – Trio)*

*Presto*

# Willkommen

Das Klavier solo und das Streichorchester heissen Sie herzlich willkommen.

Im Zentrum des Konzerts steht die Pianistin Alena Cherny. Sie wird begleitet vom «kammerorchester sankt gallen» unter der Leitung von Matias Kleiböhmer und der stellvertretenden Konzertmeisterin Petra Belenta.

Es freut uns sehr, dass es zu dieser Zusammenarbeit mit der aus der Ukraine stammenden, heute in der Schweiz lebenden Pianistin kommt. Für sie bedeutet Musik, wie sie selbst sagt, Zwang und Rettung zugleich, ist ihr Leben doch eng verknüpft mit der jüngsten europäischen Geschichte zwischen Ost und West, mit der Wende und der Katastrophe von Tschernobyl. Dieser Hintergrund wird im Spiel der kleinen, aber starken Frau spür- und erlebbar. Möge es Ihnen als Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher auch so gehen.

Wir wünschen Ihnen ein eindrückliches und nachhaltiges Konzerterlebnis.

*Ueli Gubler, Präsident*

## Zum Programm

Das Kammerorchester Sankt Gallen präsentiert ein bewusst klassisches Konzertprogramm im traditionellen Sinne mit zwei Werken der Konzertliteratur aus der Klassik und frühen Romantik. Als Soloinstrument steht der moderne Konzertflügel im Zentrum, welcher seinen Vorläufer, das Hammerklavier, ablöste und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Konzertsäle in Amerika und Europa eroberte. Mozart, der selbst noch auf dem Hammerklavier seine Konzerte aufführte, gilt als Begründer der Gattung der Klavierkonzerte, so wie Josef Haydn als Vater der Streichquartette gilt. Als Vorgänger sind die Konzerte für Cembalo von Bach und seinen Söhnen zu nennen. Unser Programm ist abgerundet mit einer kammermusikalischen Streichersinfonie von Schubert.

**Wolfgang Amadeus Mozart** komponierte insgesamt 21 Klavierkonzerte; sie sind sich alle in ihrer dreisätzigen Anlage ähnlich: einen Kopfsatz in der Sonatenhauptsatz-

form mit einer improvisierten Kadenz, einen empfindsamen langsamen Satz und einen spritzigen Schlusssatz in einer Rondoform (manchmal auch als Sonatensatz oder in Variationen), wiederum mit Kadenz. Das Klavierkonzert in C-Dur KV 415 schrieb Mozart zu einer Aufführung in Wien, und es war bekannt, dass der Kaiser der Uraufführung beiwohnen würde. So komponierte Mozart den Satz nach seinem Geschmack: formal streng gehalten, mit fugatischen Teilen und einem im Fanfaren-Stil gehaltenem Thema. Dieses wird erst vom Orchester geschickt präsentiert und dann in verspielten Figurenteilen virtuos in den Klavierpart eingeflochten. Den Schalk kann man aber Mozart nicht absprechen: der letzte Satz endet mit einer Trillervariation, die sich imitierend im Nichts verliert und motivisch an die Schlussfigur des Rondothemas anlehnt.

**Franz Schubert** schrieb das Werk bereits als Teenager mit 17 Jahren. Er schrieb es für den Hausgebrauch, verlegt wurde es erst viel später. Formal ist es wienerisch klassisch angelegt, vom Ausdruck her impulsiv

und empfindsam. Strenggenommen spielen wir hier ein Arrangement und nicht in der ursprünglich vorgesehenen Besetzung: das Streichquartett ist für das grosse Streichorchester «verfremdet», original in der Textur übernommen und unbearbeitet. Franz Schubert spielte selbst an der Bratsche, seine Brüder an der Geige und der Vater offenbar am Cello und es heisst, Schubert hätte den Cellopart deswegen bewusst einfach gehalten. Dies sei der Grund, weshalb das Streichquartett besonders geeignet sei, als Streichersinfonie aufgeführt zu werden, da eben der Bass einem Orchesterbass ähnlich sei. Dem Zuhörer sei selbst überlassen, ob er diese Bassschreibweise heraushört oder ob er vielmehr die thematisch präsenten Einsätze der Celli, wie auch die der anderen Instrumente, heraushört und die verwobenen, dichten Passagen mitverfolgen kann. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein beglückendes Konzerterlebnis.

*Eveleen Olsen*

## Alena Cherny

Den Zugang zur Musik verschaffte sich die in der Ukraine geborene Pianistin Alena Cherny aus eigener Kraft. Sie absolvierte mit Auszeichnungen das Tschaikowsky-Konservatorium in Kiew und das Solistenstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau. Ausgedehnte Konzertreisen führen sie in die USA, nach England, Israel, Deutschland, Italien, Österreich und Japan.

Ihre Persönlichkeit, ihr bewegtes Leben und ihr künstlerischer Reifeprozess haben den Schweizer Filmemacher Christian Labhart zu seinem Dokumentarfilm «Appassionata – ein Flügel für Romny» inspiriert. Das packende Filmportrait der aussergewöhnlichen Künstlerin hat beim Zürich Film Festival 2012 den Zuschauerpreis gewonnen und zeigt die Pianistin Alena Cherny, die aus Dankbarkeit und humanitärer Überzeugung der Musikschule ihres Geburtsortes Romny in der Ukraine, wo sie ihren ersten Klavierunterricht bekam, einen Flügel schenkt.

Die ersten vier Jahre in einem kleinen ukrai-



nischen Dorf, danach viele Jahre in einem Eliteinternat für angehende Musikerinnen und Musiker in Kiew, dann das Trauma von Tschernobyl, als Folge davon später Leukämie, ein Kind, das ebenfalls als Folge der Katastrophe geschädigt war, Emigration nach Deutschland; sie schmuggelt ihr Kind dorthin, um ihm eine wirkungsvolle Behandlung seines Leidens zukommen zu lassen.

Danach das Leben in der Schweiz, als Kon-

zertpianistin, Klavierlehrerin und Mutter – Stichworte zu einem Leben, das so intensiv ist, dass davon nur Teile in einem abendfüllenden Dokumentarfilm Platz haben. Was den Film reich macht, ist die Persönlichkeit einer kleinen, aber starken Frau. Wenn sie spricht, oder wenn sie spielt, ist alles da, was sie geprägt hat, insbesondere die vielen Abschiede, die sie nehmen musste, die Katastrophen und die stets neuen Anläufe.

## Mathias Kleiböhmer

Mathias Kleiböhmer studierte Violoncello in Zürich und Bern, Kammermusik in Winterthur und anschliessend Barockcello bei Roel Dieltins. Weiterbildung und Masterclasses u.a. bei Kim Bak Dinitzen und Yo-Yo Ma. 2002–2014 Solocellist der Kammerphilharmonie Graubünden. 2008 Gründung seines eigenen Barockorchesters «orchester le phénix», Konzerte mit führenden Solisten, CDs und Gewinn zweier ECHO Preise. Seit 2009 Intendant des Flimser Sommerfestivals «flimsfestival». Begeisterung für Natur, Tiere, neue Ideen, alte Instrumente, neue Architektur und Altbauten.

## kammerorchester sankt gallen

Das Orchester wird gelobt für seine ansteckende Spielfreude, seinen warmen Streicherklang und seine spannenden, teils ungewöhnlichen Programme, welche auch an ungewohnten Örtlichkeiten zur Aufführung kommen.

Weiter setzt sich das Orchester zum Ziel, mit konstanter Orchesterarbeit insbesondere auch jugendlichen Musikerinnen und Musikern Erfahrungen im Ensemblespiel und somit eine eigentliche Orchesterschulung zu ermöglichen. Dabei steht die Freude am gemeinsamen Musizieren im Zentrum und die Konzerte sind das Resultat von getragener Zusammenarbeit aller Profis und Laien.

## Musikerinnen und Musiker

### Violine

Petra Belenta (stv. Konzertmeisterin), Esther Hauser (Stimmführung 2. Violinen), Fiona Aepli, Martina Bleiker, Ronja Bösch, Annina Bühlmann, Salome Grasdorf, Clemens Jäger, Jenni Ro, Eva Senn, Barbara Signer Huf, Nora Tormen

### Viola

Lukas Gugger (Stimmführung), Lisa Brassel, Noemi Frei, Manuela Geisser

### Cello

Christine Meyer (Stimmführung), Sara Bachmann, Holger Brenneisen, Sarah Heule, Regula Ursprung

### Bass

Konrad Hartig

### Leitung

Mathias Kleiböhmer

# Gönnerin oder Gönner werden

Möchten Sie das kammerorchester sankt gallen finanziell und ideell unterstützen?

Dann wenden Sie sich an:

Jürg Pfister, Präsident Gönnerverein

071 277 33 52 – j.pfister@pfister-baubuero.ch

AGENDA

## Audienz bei einer Königin?

Notieren sie sich die Daten unserer nächsten Konzerte, an welchen unter anderem das 1. Orgelkonzert von J. G. Rheinberger zur Aufführung kommen wird.

Konzertdaten:  
26./27. Oktober & 3. November 2019

### Sind Sie an weiteren Konzertbesuchen interessiert?

Gerne lassen wir Ihnen regelmässig Informationen über unsere Projekte zukommen.

Ich wünsche die regelmässige Zusendung der Konzertprogramme

per Post.  per E-Mail.

Vorname, Name

### Möchten Sie die Projekte des kammerorchesters sankt gallen unterstützen?

Mit einem jährlichen Beitrag ab CHF 250.– werden Sie Gönnerin oder Gönner des kammerorchesters sankt gallen und unterstützen unsere Arbeit finanziell und ideell. Sie erhalten als Gegenleistung jedes Jahr Eintrittskarten zu einem Konzert Ihrer Wahl. Zudem werden Sie regelmässig über die Aktivitäten und Projekte des Orchesters informiert.

Ich interessiere mich für eine Gönnermitgliedschaft und wünsche weitere Unterlagen.

Adresse

PLZ, Wohnort

Telefon, E-Mail

bitte frankieren

## Möchten Sie mehr über uns erfahren?

Oder sind Sie gar an einem  
aktiven Mitmachen interessiert?  
Nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf:

### kammerorchester sankt gallen

Mathias Kleiböhmer – Dirigent  
076 377 59 54, kleiboeheimer@sunrise.ch

Lukas Gugger – Co-Präsident  
071 277 15 36, lukas.gugger@gmx.ch

kammerorchester sankt gallen  
c/o Lukas Gugger  
Langenacker 13  
9056 Gais

Wir danken für die Unterstützung:

gönnerverein  
kammerorchester  
sankt gallen

**acrevis**  
Ihre Bank, näher bei Ihnen

**Metrohm**  
Schweiz AG



**// st.gallen**

**MIGROS**  
kulturprozent

SUSANNE UND MARTIN  
KNECHTLI-KRADOLFER-STIFTUNG